

Michikazu Matsune
MITSOUKO & MITSUKO

WELTPREMIERE

FESTWOCHEEN COPRODUCTION

121

PERFORMANCE

Ort Kasino am Schwarzenbergplatz

Termine 25. / 26. / 27. / 28. August, 20 Uhr

Sprache Englisch, Deutsch und Japanisch mit deutschen und englischen Übertiteln

Dauer 75 Min.

Talk

mit Michikazu Matsune, Miwa Negoro und Freda Fiala, 26. August, im Anschluss an die Vorstellung

Künstlerische Leitung, Performance Michikazu Matsune

Künstlerische Mitarbeit, Recherche Miwa Negoro

Video Adina Camhy, Michikazu Matsune

Musik Camilo Latorre, Adina Camhy

Probenassistentz Almud Krejza

Licht Victor Duran

Übersetzung Übertitel Monika Kalitzke,
Mine Scheid-Katayama

Übertitel Mine Scheid-Katayama

Produktionsleitung Franziska Zaida Schrammel

Koproduktion Wiener Festwochen, Studio Matsune

Mit Unterstützung von Goethe-Institut Tokyo,
Teatro Nacional D. Maria II (Lissabon), Théâtre Vidy-Lausanne

Gefördert von Stadt Wien Kultur

Dank an das weisse haus (Wien)

durchgeführt vom **Team Wiener Festwochen**

Uraufführung August 2021, Wiener Festwochen

ÜBER MITSOUKO & MITSUKO

Miwa Negoro

Es war im Frühling 2019 in Wien, als Michikazu Matsune und ich unerwartet an einem neuen Projekt zu arbeiten begannen. Wir unterhielten uns in seinem Studio und plötzlich war in unserem Gespräch von Mitsouko, einem bekannten Parfum, die Rede. Wir fragten uns einfach nach dem Ursprung seines Namens – der wie ein japanischer Frauennamen klingt. Wenig später stießen wir auf Mitsuko Aoyama, die Ende des 19. Jahrhunderts von Tokio nach Wien emigriert war, und auf ihren Sohn Richard, der sich seit den 1920er-Jahren für eine der ersten europäischen Einigungsbewegungen eingesetzt hatte. Als wir die Lebenswege zweier Frauen mit beinahe demselben Namen sowie der wichtigen Persönlichkeiten, die mit ihnen verbunden waren, zurückverfolgten, wurden wir von der Verflechtung globaler Geschichten überrascht. Ein romantischer französischer Roman im Zeichen des Japonismus und die Modernisierung Japans mit ihren kolonialen Ambitionen von „Leave Asia, Join Europe!“. Die ostasiatische Migration in die Vereinigten Staaten, japanische Stars in der Stummfilmära Hollywoods und die Gelbe Gefahr, eine vor 100 Jahren im Westen propagierte anti-ostasiatische Ideologie. Und noch mehr Themen greifen ineinander; von der paneuropäischen Bewegung, einer blühenden Wiener Theaterszene im frühen 20. Jahrhundert bis zum jüdischen Exil infolge des aufkommenden Totalitarismus. All diese komplexen Themen sind miteinander verknüpft und bewegen sich zwischen der Welt der Fiktion und der Realität hin und her. Wir beschlossen, die Performance *Mitsouko & Mitsuko* zu entwickeln und dabei unsere aktuelle Situation zu reflektieren – der Brexit war entschieden, die Verhandlungen erwiesen sich als schwierig, während die EU ihre Migrationspolitik verschärfte, der rechtsextreme Nationalismus weltweit auf dem Vormarsch war und nicht zuletzt grassierender Rassismus, Mikroaggressionen und unbeabsichtigte Vorurteile zum Alltag gehörten.

Während der Vorbereitungen für die Performance war das Coronavirus in Europa angekommen. Eines Tages im März 2020 gingen wir am Reumannplatz Mittagessen. Plötzlich rief uns eine Gruppe Kinder „Corona! Corona!“ nach und rannte davon. Wir waren leicht irritiert, dachten uns aber zu dem Zeitpunkt nicht viel dabei. Ein paar Tage später begannen europäische Länder ihre nationalen Grenzen zu schließen. Danach, eine noch nie dagewesene Zeit. Wie wir erleben, hat die Pandemie alle Arten von systematischen Hierarchien bezüglich race, ethnischer Zugehörigkeit, Gender und Klasse aufgedeckt und der gewaltvolle Mechanismus der Wissensproduktion ist in den Vordergrund getreten. Die Gelbe Gefahr, ein Thema im Projekt, war umso dringlicher geworden. Kulturell sind das „Exotische“ und das Fremde erwünscht und willkommen. Politisch werden Körper und Wissen als Kapital ausgebeutet, während sie gnadenlos marginalisiert werden, sobald sie Grenzen überschreiten und eine Bedrohung für nationale Volkswirtschaften werden. Das ist der Inbegriff der heutigen neoliberalen, globalen kapitalistischen Gesellschaft, die Waren auf Basis eines unausgewogenen Austauschs und der Ausbeutung konsumiert. Gefangen im Kontrollapparat der Staaten werden einzelne Körper zensuriert, kategorisiert, zum Schweigen gebracht und entmenschlicht, wenn sie sich nicht nach den nationalen Interessen ausrichten. Geschichte wiederholt sich nicht. Es geht vielmehr darum, wo die globale Machtmatrix stabilisiert wird.

Seid ihr bereit? Europa zu verlassen?

MICHIKAZU MATSUNE IN *MITSOUKO & MITSUKO*

Liebesbeziehungen sind ein wiederkehrendes Thema in der Performance. Es geht um Liebesgeschichten in globalen Kontexten und Dreierbeziehungen, die in klassischen Filmen und Theaterstücken beliebt sind. Es geht auch um die Sehnsucht des Westens nach einem „exotischen Anderen“ und Japans Suche nach einer westlichen Ästhetik. Orientalismus und Okzidentalismus spielen sich gegenseitig aus und sorgen gemeinsam dafür, den konstruierten Mythos des Westens wie auch des Ostens als solchen zu verstärken. Im Stück gesteht Matsune seine frühere Bewunderung für das, was wir Europa nennen. Jedoch habe er erkannt, fährt er fort, dass es nur eine Illusion sei. Er kann seinem Körper nicht entkommen, der ihn als ostasiatischen Mann mit japanischem Namen charakterisiert. Und so steht er auf der Bühne und fordert das Publikum auf, Europa zu hinterfragen – die Fiktionen von Europa und Asien zu verlernen, die die meisten von uns verinnerlicht haben. Wenn das Publikum vor die Herausforderung gestellt wird, sich in ihn auf der Bühne zu verlieben oder umgekehrt, wenn es von ihm von der Bühne aus angestarrt oder es aufgefordert wird, sich durch seinen Körper die vergessene Wiener SchauspielerIn Ida Roland vorzustellen, werden die Zuschauer*innen mit den Richtungen ihres eigenen Blicks konfrontiert. „Seid ihr bereit, Europa zu verlassen?“ ist ein Reflektieren über jene, die aus verschiedenen Gründen gezwungen waren/sind, Europa zu verlassen und gleichzeitig ist es eine Frage für jene, die nach Europa gingen/gehen. Und für die EU selbst, ein imaginäres Gebilde, das am Rande des Zusammenbruchs steht. Anschauen, begehren, sich verlieben. Es ist die ontologische Suche nach den Machtverhältnissen, die dahinter liegen.

Kurioserweise beruht Matsunes letztes Werk *Dance, if you want to enter my country!* (2015) auf der Geschichte eines afroamerikanischen Tänzers, dem am Flughafen die Einreise nach Israel aufgrund seines muslimischen Namens verweigert wurde. Er wurde gezwungen zu tanzen, um seinen Beruf und seine Identität zu belegen. Indem Matsune sich vorstellt, wie er vor den Grenzschutzsoldaten getanzt hat, hinterfragt er die Probleme der Identifizierung bei transnationalen Mobilitäts- und Überwachungssystemen, die durch epistemologische Unterschiede wie Namen und Aussehen kontrolliert werden. Sein Ansatz, „sich vorzustellen, was nicht erzählt wird“, gepaart mit seinem Witz, setzt sich auch im neuen Stück *Mitsouko & Mitsuko* fort. Indem das Werk eine Brücke zwischen Fiktion und Realität schlägt und Städte – Paris, Los Angeles, Tokio, Kobe und Wien – in turbulenten modernen Zeiten durchquert, ist es eine Reise, um sich Geschichten neu vorzustellen, Geschichten, die wie Rauch nur flüchtig sichtbar sind, aber die Gegenwart immer wieder heimsuchen.

August 2021

Miwa Negoro ist eine in Berlin lebende Kuratorin. Mit ihrem Interesse an Diskursen rund um transkulturelle Repräsentation, Performativität, Dekoloniales Denken und einer Neu-Erzählung von Geschichte zielt Negoros kuratorische Praxis darauf ab, transkulturelle und non-binäre Gegebenheiten in unserer gegenwärtigen Zeit in ihrer offenen, „fluiden“ Form zu fördern.

ABOUT *MITSOUKO & MITSUKO*

Miwa Negoro

It was in the spring of 2019 in Vienna that Michikazu Matsune and I unexpectedly began working on a new project. We were chatting in his studio, and Mitsouko, a well-known perfume, came up in our conversation. We simply wondered about the origin of its name – a name that sounds like a Japanese person. Soon after, we came across Mitsuko Aoyama who emigrated from Tokyo to Vienna at the end of the 19th century, and her son Richard who had advocated one of the early European unification movements since the 1920s. Retracing the stories of two women with almost the same name and the important figures related to them, we were surprised by the entanglement of global histories amongst them. A French Japonisme romantic novel and Japanese modernisation with its colonial ambition of ‘Leave Asia, Join Europe!’. East Asian migration to the United States, Japanese stars in the silent film era of Hollywood, and Yellow Peril, an anti-East Asian ideology agitated hundred years ago in the West. Even more topics intertwine; from Pan-European movement, a blossoming Vienna’s theatre scene in the early 20th century to Jewish Exile in the wake of rising totalitarianism. These complex issues intersect altogether, shifting back and forth between the world of fiction and reality. We decided to develop the performance *Mitsouko & Mitsuko*, reflecting the condition that we were in – Brexit had been decided but negotiations were difficult, all the while the EU was tightening its migration policies, extreme right-wing nationalism was on the rise worldwide, and last but not least, rampant racism, microaggressions and unwitting prejudices were exercised in everyday life.

As we were preparing for the performance, the coronavirus had arrived in Europe. One day in March 2020, we were walking at Reumannplatz for lunch. A group of children suddenly shouted at us, ‘Corona! Corona!’ and ran off. We were a little irritated but didn’t think of it too much back then. A few days later, European countries began to close their national borders. Thereafter, unprecedented time. As we are witnessing, the pandemic has revealed all kinds of systematic hierarchies in race, ethnicity, gender and class, and the violence of knowledge production mechanism has come to the fore. The yellow peril discussed in the project had become all the more urgent. On the cultural side, the ‘exotic’ and the foreign are desired and welcomed. On the political side, bodies and knowledge as capital are exploited while they are mercilessly marginalised at the point when they transgress and become a threat to national economies. This is the epitome of today’s neoliberal, global capitalist society that consumes commodities on the basis of an unbalanced exchange and exploitation. Caught in the nations’ control apparatus, individual bodies are censored, categorised, silenced, and dehumanised when they fail to align with national interests. History is not repeating itself. Rather, it is a matter of where the global matrix of power is stabilised.

Are you ready?
To leave Europe?

MICHIKAZU MATSUNE IN *MITSOUKO & MITSUKO*

Love relations are a recurring theme in the performance. It is about love stories in global contexts and love triangles favoured in classic films and plays. It is also about the West's desire for an 'exotic other' and Japan's quest for a Western aesthetic. Orientalism and Occidentalism play off each other, complicit in reinforcing the constructed myth of both the West and the East as such. In the performance, Matsune confesses his past admiration for what we call Europe. However, he continues, he realised it was just an illusion. He himself cannot escape his body, characterised as an East Asian male with a Japanese name. And so, he stands on stage and urges the audience to question Europe – to unlearn the fictions of Europe and Asia that most of us have once absorbed. When the audience is challenged to fall in love with him on stage, or conversely, when they are gazed upon by him from the stage, or when they are encouraged to imagine through his body the forgotten Viennese actress Ida Roland, the spectators are confronted with the orientations within their own gaze. 'Are you ready to leave Europe?' is a reflection on those who were/are forced to leave Europe for various reasons and, at the same time, it is a question for those who were/are going to Europe. And, for the EU itself, an imaginary entity on the verge of collapse. To gaze, to desire, to fall in love. It is the ontological search on the power relations that lie behind them.

Curiously enough, Matsune's past work *Dance, if you want to enter my country!* (2015) is based on the story of an African American dancer who was refused entry into Israel at the airport because of his Muslim name. He was then forced to dance to verify his profession and identity. By imagining how he danced in front of border security officers, Matsune questions the issues of identification in transnational mobility and surveillance systems, controlled by epistemological differences such as name and appearance. His approach of "imagining what is not told" combined with his wit is continued in the new piece *Mitsouko & Mitsuko*. Bridging between fiction and reality, while traversing cities – Paris, Los Angeles, Tokyo, Kobe and Vienna – in turbulent modern times, the work is a journey to re-imagine histories that, like smoke, are visible only fleetingly but keep haunting the present.

August 2021

Miwa Negoro is a curator based in Berlin. With her interests in the discourse of transcultural representation, performativity, decolonial thinking and re-narration of histories, Negoro's curatorial practice aims at encouraging the fluidity of transcultural, non-binary conditions in the global present.

Michikazu Matsune, geboren in Kobe, Japan, lebt und arbeitet als Performancekünstler und Choreograf in Wien. Seine interdisziplinären Arbeiten befassen sich in zugleich kritischer und spielerischer Weise mit dem Spannungsverhältnis zwischen kulturellen Zuschreibungen und sozialer Identifikation in unserer globalisierten Gesellschaft. *Dance, if you want to enter my country!* (2015) erzählt die wahre Geschichte eines afroamerikanischen Tänzers mit muslimisch klingendem Namen, der bei der Passkontrolle am Flughafen gezwungen wurde, durch Tanzen zu beweisen, dass er professioneller Tänzer ist. *Goodbye* (2016) basiert auf Abschiedsbriefen berühmter und unbekannter Menschen aus aller Welt. Gemeinsam mit Jun Yang befasste er sich in *The past is a foreign country* (2018) mit der Freundschaft und den Konflikten zweier Männer über Grenzen und Topografien hinaus. In den narrativen Performances positioniert sich Matsune selbst oft als Erzähler oder Beobachter, anstatt die Protagonistenrolle einzunehmen. Im Jahr 2011 war Michikazu Matsune mit der Produktion *Hello 2111* bei den Wiener Festwochen vertreten.

Born in Kobe (Japan), **Michikazu Matsune** is a performance artist and choreographer living and working in Vienna. In an equally playful and critical manner, his interdisciplinary work examines the charged relationship between cultural ascriptions and social identification in our globalised society. *Dance, if you want to enter my country!* (2015) narrates the true story of an African-American dancer with a Muslim-sounding name who was forced to dance at the airport passport control to prove that he was, indeed, a professional dancer. *Goodbye* (2016) is based on farewell letters written by both famous and unknown individuals from all over the world. His project in collaboration with artist Jun Yang, *The past is a foreign country* (2018), focuses on the friendships and conflicts of two men across borders and topographies. In his narrative performances, Matsune often positions himself as a narrator or observer instead of assuming the role of protagonist. Michikazu Matsune was a guest at Wiener Festwochen 2011 with his production *Hello 2111*.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Wiener Festwochen GesmbH,
Lehárstraße 11/1/6, 1060 Wien
T +43 1 589 22 0
festwochen@festwochen.at
www.festwochen.at

Geschäftsführung

Christophe Slagmuylder,
Wolfgang Wais

Künstlerische Leitung

(für den Inhalt verantwortlich)
Christophe Slagmuylder
(Intendant)

Übersetzung

Monika Kalitzke

WIENER FEST WOCHEN

FESTWOCHEN SERVICE

T +43 1 589 22 22
service@festwochen.at

TAGESKASSE

Foyer der Halle E+G
im MuseumsQuartier,
Museumsplatz 1,
1070 Wien
Mo–Sa, 10–18 Uhr

TELEFONISCHER KARTENVERKAUF

T +43 1 589 22 11

Jetzt anmelden!

✉ festwochen.at/newsletter

Follow us!



#festwochen2021

www.festwochen.at

FESTWOCHEN EMPFEHLUNGEN

BETWEEN MY NAME AND ME

Zu welcher Bewegung führt eine Geschichte, zu welchen Geräuschen, Gedanken und Interaktionen? In seinem Künstler Lab formt Michikazu Matsune mit einer Gruppe an Menschen, die sich für Storytelling interessieren, ein kollektives Porträt unterschiedlicher Individuen. Erfahrungen mit dem eigenen Namen, persönliche Geschichten voller unspektakulär spektakulärer Anekdoten werden mit performativen Handlungen und Aktionen verknüpft.

Dauer 8. bis 12. September, 11 bis 14 Uhr

Ort brut nordwest

Anmeldung auf www.festwochen.at/mitten

LOVE

Dieser Teil der Trilogie *The Inequalities* katapultierte Alexander Zeldin ins Zentrum der internationalen Aufmerksamkeit. Der Regisseur zeigt acht Personen, deren Bedürfnisse und Ängste in einer Gemeinschaftsküche einer Einrichtung für temporäres Wohnen aufeinanderprallen. Die fragile Gemeinschaft trotz verschiedener widrigen Umständen. Sie ist stabiler als gedacht.

Termine 2. / 3. / 4. / 6. / 7. / 8. September, 20 Uhr

Ort Jugendstiltheater am Steinhof

Hauptsponsoren



Fördergeber



Getränkpartner



Hotelpartner

